

## I. Förderung einer frei gewählten Kommunikation und dem Austausch zwischen den Bewohner/innen innerhalb der Einrichtung. Stärkung der Teilhabe und Mitwirkung am Leben in der Einrichtung

**Ziel** ist es, die Ausstattung der Einrichtung und die Abläufe so zu gestalten, dass es den Bewohner/innen jederzeit und entsprechend ihrer Wünsche und Fähigkeiten möglich ist, mit anderen Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen Kontakt aufzunehmen und zu pflegen. Ein besonderes Augenmerk gilt hier der Eingewöhnungsphase.

### A. Räumliche und technische Ausstattung

Neben den jeweils persönlich zugeordneten Zimmern der Bewohner/innen, die mit eigenen Möbel- und Erinnerungsstücken ausgestattet werden dürfen, verfügt die Einrichtung über folgende Gemeinschaftsräume:

- ❖ Ein Multifunktions- und Veranstaltungsraum im Erdgeschoss, der wahlweise für Veranstaltungen (bis 60 Personen), als Gemeinschaftsraum für soziale Betreuung (therapeutische Ausstattung und Medien für Filme und Vorträge), sowie als Andachtsraum für die wöchentlichen Gottesdienste genutzt werden kann
- ❖ Ein großer Speisesaal mit Wintergarten im Erdgeschoss, mit kleineren Essgruppen, die es ermöglichen, in Gemeinschaft von zueinander passenden Mitbewohner/innen zu speisen. Zusätzlich kann der Speisesaal zu Veranstaltungen und öffentlichen Cafeteriazeiten genutzt werden (bis 90 Personen). Der Wintergarten kann zur Außenanlage hin geöffnet werden, die in der warmen Jahreszeit zusätzliche Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten bietet.
- ❖ Ein rollstuhlsicherer Gartenbereich mit Bänken zum Verweilen
- ❖ Ein großer Terrassenbereich im 1. Obergeschoss mit Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten
- ❖ Foyer im Erdgeschoss mit kleiner Sitzgruppe
- ❖ Frisör- und Wellness- Salon und im Erdgeschoss, der wöchentlich von einem Frisör betrieben wird.


In den beiden Pflegewohnbereichen stehen pro Etage folgende Gemeinschaftsbereiche zur Verfügung:

- ❖ Ein Speise- und Aufenthaltsbereich im Wohnküchenstil, incl. Radio und TV
- ❖ Ein kleines Wohnzimmer zum Rückzug oder zur Einzelbetreuung

Die Fußpflegerin kommt jede Woche in die Einrichtung.

Das Haus ist mit einer Telefonanlage ausgestattet, die es allen Bewohner/innen gestattet, ohne zusätzliche Gebühren miteinander zu telefonieren.

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.0	August 2025	Seite 1 von 6

 <p>Evangelische Altenhilfe Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH ... sicher und geborgen</p>	<b>Handbuch Qualitätsmanagement</b>	Kap. A.3.1.1
	Pflegekonzept: Christoph-Blumhardt-Haus Altrip	

### **A.1. externe Partner**

Die Reinigung der Einrichtung und der Bewohnerzimmer ist an Fa. Jacobi fremd vergeben.

Die Flachwäsche wird von der Fa. Gebhardt hygienisch aufbereitet.

### **B. Personelle Ausstattung**

Die Einrichtung verfügt über ausreichende Stellen an Fach- und Hilfskräften in der Pflege und in der sozialen Betreuung. Für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz stehen Alltagsbegleiter nach den gesetzlichen Vorgaben zur Verfügung. Zusätzlich ist eine gerontopsychiatrisch ausgebildete Fachkraft im Einsatz.

### **C. Abläufe und Organisation**

Die Eingewöhnungsphase wird konzeptionell geplant, dokumentiert und gemeinsam mit den Bewohner/innen, gegebenenfalls auch den Angehörigen, evaluiert.

Dabei wird die Palette aller Dienstleistungen besprochen und vereinbart. Jede/r Bewohner/in ist über zeitliche Abläufe und Bedeutung der jeweiligen Angebote informiert. Vorlieben und Abneigungen, sowie individuelle Tagesstrukturen werden berücksichtigt.

Beschäftigungsangebote und Veranstaltungen sind in allen Gemeinschaftsbereichen gut leserlich ausgehängt. Bei Bedarf werden die Bewohner/innen zu den jeweiligen Aktivitäten begleitet.


Der Speiseplan ist gut leserlich, mit Angabe der Zeitkorridore der einzelnen Mahlzeiten ausgehängt. Bettlägerige Bewohner/innen erhalten einen Speiseplan ins Zimmer oder der Speiseplan wird täglich im Rahmen der pflegerischen Versorgung vorgelesen. Mahlzeiten können zu allen Tages- und Nachtzeiten angeboten werden. Zum Mittagessen stehen zusätzlich zu speziellen Diäten, zwei Menüvarianten zur Auswahl. Es besteht sowohl die Möglichkeit in der Gemeinschaft zu speisen, als auch alleine im persönlichen Wohnbereich.

### **D. Mitwirkung und Beteiligung**

Die Bewohnervertretung als gewähltes Mitwirkungsorgan, beziehungsweise der Bewohnersprecher/ die Bewohnersprecherin, wird durch die Geschäftsführung (PDL, Heimleitung) regelmäßig über alle wichtigen Veränderungsprozesse informiert oder auch eingebunden.

Die Einrichtung stellt der Bewohnervertretung ein jährliches Budget von mind. 500,00 Euro zur Verfügung. Schreibmaterial und Bedarf an Schulungsmaterialien werden ebenfalls von der Einrichtung zur Verfügung gestellt.

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.0	August 2025	Seite 2 von 6

 <p>Evangelische Altenhilfe Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH ... sicher und geborgen</p>	<b>Handbuch Qualitätsmanagement</b>	Kap. A.3.1.1
	Pflegekonzept: Christoph-Blumhardt-Haus Altrip	

Die Bewohnervertretung wird über jeden Neueinzug eines Bewohners informiert, um aktiv Kontakt aufnehmen und ebenfalls Unterstützung bei der Teilhabe am Leben in der Einrichtung anbieten zu können. Festgelegte Sprechzeiten bzw. Besuche bei den Bewohnern finden statt. Die Bewohnervertretung verfügt über eine eigene Infotafel. Fester Ansprechpartner für die Bewohnervertretungen ist der zentrale soziale Dienst.

Bewohnerversammlungen finden jährlich statt und werden im Jahresbericht dokumentiert.

Es finden monatliche Speiseplanbesprechungen mit dem/der Bewohnervertretung statt. Bewohnerwünsche zur Speiseplangestaltung werden monatlich erfragt und an die Küche weiter gegeben. Eine Befragung zur Zufriedenheit bei der Speiseversorgung findet täglich statt, hierbei werden Beschwerden, Wünsche und Anregungen täglich an die Zentralküche weiter geleitet.

Allen Bewohner/innen wird die Möglichkeit gegeben, die Dekoration der gemeinschaftlich genutzten Räume mitzugestalten.

## **E. Individuelle Unterstützung**

Die individuelle Pflege- und Betreuungsplanung, wird auf der Basis des Strukturmodells erstellt. Die individuellen Wünsche bezüglich Pflege, Kommunikation und Kontaktaufnahme werden ermittelt, dokumentiert und evaluiert. Die eventuell notwendige Unterstützung wird berücksichtigt (z. B. Transfer zu Veranstaltungen) und geplant.

## **F. Information der Bewohner/innen durch die Einrichtung**


Im Aufnahme- Eingewöhnungsprozess und danach regelmäßig und anlassbezogen, werden die Bewohner/innen informiert über:

- ❖ Räumlich- technische Ausstattung und deren Veränderungen
- ❖ Neu eingezogene Bewohner/innen (sofern ein Einverständnis vorliegt)
- ❖ Geburtstage und andere Festtage der Mitbewohner/innen (sofern ein Einverständnis vorliegt)
- ❖ Verstorbene Mitbewohner/innen
- ❖ Aktivitäten von Mitbewohner/innen, ehrenamtlichen Mitarbeitern und der sozialen Betreuung

Im Rahmen der Aufnahme erhalten die Bewohner/innen, beziehungsweise deren Angehörige und Betreuer, das Informationsblatt über alle Leistungen der Einrichtung (gemäß § 3 WBG).

Dreimal jährlich erscheint die „Seniorenrundschau“, die über Aktivitäten der Einrichtung, Neueinzüge, personelle Veränderungen und Neuigkeiten berichtet und an alle Bewohner/innen verteilt wird.

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.0	August 2025	Seite 3 von 6

	<b>Handbuch Qualitätsmanagement</b>	Kap. A.3.1.1
	Pflegekonzept: Christoph-Blumhardt-Haus Altrip	

## **F. Beteiligung von Angehörigen, Betreuern, Seelsorgern und bürgerlich Engagierten**

Allen Angehörigen, Betreuern, Seelsorgern und regelmäßig im Haus ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter/innen werden die gleichen Informationen (wie in Punkt E. genannt) zur Verfügung gestellt, damit diese in der Lage sind, unsere Bewohner/innen zu unterstützen. Angehörige, Betreuer, Seelsorger und Ehrenamtliche sind jederzeit im Haus willkommen und nehmen- bei Bedarf und Wunsch der jeweiligen Bewohner/innen- an gemeinsamen Aktivitäten teil.

Angehörige und Betreuer werden aktiv in den Pflegeprozess und die Betreuungsplanung einbezogen und beteiligt.

Zweimal jährlich finden Angehörigenabende statt, die zum gegenseitigen Austausch und der Informationsweitergabe dienen.

### **Individuelle und gruppenbezogene Aktivitäten**

Durch die unter A. bis F. genannten Maßnahmen und Angebote haben die Bewohner/innen unterschiedliche Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit Mitbewohner/innen. Ein Betreuungskonzept beschreibt die Angebote und Möglichkeiten der Individual- und Gruppenangebote.


## **II. Förderung einer frei gewählten Kommunikation und dem Austausch zwischen den Bewohner/innen und Menschen, Gruppen und Gremien außerhalb der Einrichtung.**

**Ziel** ist es, die Ausstattung der Einrichtung und die Abläufe so zu gestalten, dass es den Bewohner/innen jederzeit und entsprechend ihrer Wünsche und Fähigkeiten möglich ist, mit ehemaligen Nachbarn, Freunden und Familienmitgliedern Kontakt aufzunehmen und zu pflegen.

### **Die Einrichtung ist offen für:**

- ❖ Vereine, freie Gruppen, Parteien und Netzwerke
  - ❖ Beratungsstellen, politische Vertreter und Gremien
  - ❖ Kirchengemeinden, Selbsthilfegruppen und bürgerschaftlich Engagierte
- Zum Beispiel:
- Besuch von Seniorenveranstaltungen der Gemeinde
  - Protestantische und katholische Gottesdienste im Wechsel
  - Kooperation mit ambulanter Hospizgruppe und Trauergesprächskreise
  - Von Pfarrämtern und Hospizgruppe unterstützte Angebote wie Gedenkgottesdienst f. verstorbene Bewohner und Einrichtung als Station der Fronleichnamsprozession

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.0	August 2025	Seite 4 von 6

 <p>Evangelische Altenhilfe Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH ... sicher und geborgen</p>	<b>Handbuch Qualitätsmanagement</b>	Kap. A.3.1.1
	Pflegekonzzept: Christoph-Blumhardt-Haus Altrip	

- Trauerarbeit durch gemeinsame Friedhofbesuche
- Musikalische Nachmittage mit Kinder- und Erwachsenenchor
- Von Karnevalvereinen unterstützte jährliche Faschingsveranstaltung
- Musikalische und tänzerische Beiträge verschiedenster Akteure zu Sommer- und Schlachtfesten
- Gesänge der Kinder des Gemeindekindergartens zu St. Martin und in der Adventszeit
- Zweimal wöchentlich stattfindender Cafeteriabetrieb durch ehrenamtliche Damen der Kirchengemeinde
- Gegenseitige Veranstaltungsbesuche in den Einrichtungen Ludwigshafen und Römerberg

### **A. Räumliche und technische Ausstattung**

In der Einrichtung stehen ausreichend Räumlichkeiten mit Bewirtungsmöglichkeiten zur Verfügung, die von einzelnen Bewohner/innen und Gruppen für Treffen und Einladungen genutzt werden können.

- ❖ Die Einrichtung ist mit einer Telefonanlage ausgestattet, die allen Bewohner/innen ermöglicht, zum marktüblichen Tarif zu telefonieren
- ❖ In Gemeinschaftsräumen stehen TV und Radio zur Verfügung
- ❖ Regionale Zeitschriften sind im Foyer ausgelegt

### **B. Individuelle Unterstützung**

In der Einrichtung werden im Rahmen der individuellen Betreuungsplanung und des Pflegeprozesses die Wünsche und Bedürfnisse bezüglich Kommunikation und Austausch mit Menschen, Gruppen und Gremien außerhalb der Einrichtung ermittelt und die notwendige Unterstützung angeboten.


### **C. Zugang zu Informationen schaffen**

Im Rahmen des Einzugs und danach regelmäßig werden die Bewohner/innen informiert über:

- ❖ Kulturelle, politische und religiöse Gruppen und Veranstaltungsprogramme im Gemeinwesen und dem nahen Umfeld.
- ❖ Vereine, freie Gruppen, Parteien sowie Netzwerke und deren Aktivitäten in der Gemeinde
- ❖ Beratungsstellen, politischen Vertretern und Kirchengemeinden und deren Aktivitäten in der Gemeinde

Die Informationen erfolgen durch Aushänge, Flyer, regionale Amtsblätter und Beiträge in der „Seniorenrundschau“.

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.0	August 2025	Seite 5 von 6

	<b>Handbuch Qualitätsmanagement</b>	Kap. A.3.1.1
	Pflegekonzept: Christoph-Blumhardt-Haus Altrip	

## **D. Beteiligung von Angehörigen, Betreuern, Selbsthilfe und bürgerlich Engagierten**

Allen Angehörigen, Betreuern, Seelsorgern und regelmäßig im Haus ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter/innen werden die gleichen Informationen (wie in Punkt C. genannt) zur Verfügung gestellt, damit diese in der Lage sind, unsere Bewohner/innen bei der Wahl ihrer Kontaktaufnahmen zu unterstützen.

## **III. Förderung einer frei gewählten Kommunikation und dem Austausch zwischen den Bewohner/innen und Menschen, Gruppen und Gremien außerhalb der Einrichtung. Stärkung der Teilhabe und Mitwirkung am Leben in der Gemeinde**

**Ziel** ist es, die Einrichtung so zu gestalten und zu präsentieren, dass in der Gemeinde wohnende Menschen, Gruppen und Gremien die Einrichtung und ihre Bewohner/innen wahrnehmen und ein Interesse an der Kontaktaufnahme entwickeln.

### **A. Räumliche und technische Ausstattung**

- ❖ Ein Multifunktionsraum im Erdgeschoss (bis 60 Personen), der für unterschiedlichste Aktivitäten von Gruppen aus der Gemeinde geeignet ist.
- ❖ Zusätzlich kann der Speisesaal zu Veranstaltungen und öffentlichen Cafeteriazeiten genutzt werden (bis 90 Personen). Der Wintergarten kann zur Außenanlage hin geöffnet werden, die in der warmen Jahreszeit zusätzliche Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten bietet. Ein offener Mittagstisch für externe Gäste wird täglich angeboten.

### **B. Bereitstellung von Informationen über die Einrichtung**

Die Einrichtung betreibt neben der Werbung für ihre Dienstleistungen auch umfassende Öffentlichkeitsarbeit mit dem Schwerpunkt der Verknüpfung von anderen Veranstaltungsangeboten in der Gemeinde (z. B. Informationsstände bei öffentlichen Veranstaltungen).

Veranstaltungen der Einrichtung werden extern beworben (z.B. Sommerfeste, Weihnachtsmarkt, öffentliche Gottesdienste in der Einrichtung)

Veranstaltung von Gruppen und Gremien aus der Gemeinde werden in der Einrichtung beworben.

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.0	August 2025	Seite 6 von 6